

hafteten Ausmalungen — durch Cassiodors Übertragung auch im Westen zur einer ungeahnten Fernwirkung, und die Mailänder Kirchtür-Szene wurde auf diesem Wege zu einem klassischen Historiengemälde, das über das ganze Mittelalter hinweg selbst noch in der Neuzeit etwa bei Peter Paul Rubens⁶¹⁾ oder Edward Gibbon⁶²⁾ nichts an Glanz und Pathos eingebüßt hat. Daß dieses Bild indes selber bereits die Übermalung von sechs bewegten Jahrzehnten trägt, blieb dabei für mehr als ein Jahrtausend verborgen.

Das Sinken der historischen Bildung war überdies begleitet von tiefgreifenden Wandlungen in den kirchlichen Rechtsgewohnheiten, die den folgenden Jahrhunderten ein angemessenes Verständnis des Mailänder Bußaktes zusätzlich erschwerten⁶³⁾. Hierzu gilt es zunächst, das Geschehen des Jahres 390 von der kirchenrechtlichen Seite her zu erfassen. Das schriftliche Bußgebot des Ambrosius hatte sich nämlich auf die Beachtung von disziplinären Forderungen bezogen, wie sie die Alte Kirche ganz generell stellte. Ein Vergehen von der Schwere des Mordes bedingt danach die Exkommunikation, d. h. den Ausschluß von Gottesdienst und Sakramenten, der nur in einem langwierigen Bußverfahren überwunden werden kann⁶⁴⁾. Am Anfang stehen dabei die Wiederzulassung des reuewilligen Sünders zum Gottesdienst und seine Zuweisung zum besonderen Stand der Büsser; dies zu erreichen, war eben die Aufgabe des 51. Brie-

⁶¹⁾ P. P. Rubens, Der hl. Ambrosius und Kaiser Theodosius (1618/9; heute Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.-Nr. 1162); vgl. Max Rooses, *L'œuvre de P. P. Rubens. Histoire et description de ses tableaux et dessins* 2 (1888) S. 214 ff. Nr. 387 u. Tafel 133, P. P. Rubens, *Des Meisters Gemälde*, hg. v. R. Oldenbourg (Klassiker der Kunst 5, 4o. J. [1921]) S. 191.

⁶²⁾ Edward Gibbon, *The Decline and Fall of the Roman Empire*, chapter XXVII: „He was stopped in the porch by the archbishop, who, in the tone and language of an ambassador of Heaven, declared to his sovereign that private contrition was not sufficient to atone for a public fault, or to appease the justice of the offended Deity.“, ed. R. M. Hutchins (*Great Books of the Western World* 40, 1952) S. 452.

⁶³⁾ Vgl. zum Folgenden bes. Josef Andreas Jungmann, *Die lateinischen Bußriten in ihrer geschichtlichen Entwicklung* (1932), Bernhard Poschmann, *Buße und Letzte Ölung* (*Handbuch der Dogmengeschichte* IV/3, 1951) S. 42 ff., 65 ff. und Ders., *Buße (christlich)*, *Reallexikon für Antike und Christentum* 2 (1954) Sp. 805—812; kurzer Überblick von P.-M. Gy, *Das Sakrament der Buße* (*Handbuch der Liturgiewissenschaft*, hg. v. Aimé-Georges Martimort 2, 1965) S. 102—113.

⁶⁴⁾ Hugo Koch, *Die Büsserentlassung in der abendländischen alten Kirche*, *Theologische Quartal-Schrift* 82 (1900) S. 481—534 (S. 495 ff. zur Theodosius-Buße), Jean Gaudemet, *Note sur les formes anciennes de l'excommunication*, *Revue des sciences religieuses* 23 (1949) S. 64—77.